

Pressemeldung



Gewerkschaft der Polizei

Bundesvorstand

<http://www.gdp.de>

gdp-pressestelle@gdp-online.de

Berlin, 12. Januar 2007

GdP verteidigt Vorgehen der Ermittler gegen Kinderporno-Mafia:

Gegen Verbrechen im Internet darf die Polizei nicht machtlos sein

Berlin. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat die Auswertung von Kreditkartendaten bei Ermittlungen gegen die Kinderporno-Szene im Internet verteidigt. GdP-Vorsitzender Konrad Freiberg: „Es wäre ein großer Sieg für die Kinderporno-Mafia, wenn Richter im Nachhinein das Vorgehen der Ermittler als nicht rechtmäßig beurteilen würden.“

In diesem Fall bestünde die Gefahr, dass Erkenntnisse über die festgestellten Straftäter nicht verwertet werden dürften.

Freiberg wies darauf hin, dass sich das Internet mittlerweile auch als weltweite Plattform zur Vorbereitung und Begehung schwerer Verbrechen entwickelt habe.

Freiberg: „Die klassische Kriminalstatistik verzeichnet erhebliche Rückgänge in einigen Deliktsbereichen. Das ist ein deutlicher Beweis für die erfolgreiche Arbeit der Polizei. Es muss aber auch geprüft werden, welche Straftaten zunehmend im Internet begangen werden. So erfolge zum Beispiel die weltweite Propaganda und Anwerbung für den internationalen Terrorismus ausschließlich im Internet. Ohne das World-Wide-Web sei Al Queda nicht denkbar.“

Freiberg: „Ganze Deliktsbereiche sind digitalisiert worden. Deshalb müssen den Strafverfolgungsbehörden auch angemessene Bekämpfungsmöglichkeiten eingeräumt werden.“

Herausgeber:

Gewerkschaft der Polizei, Bundesvorstand, Pressestelle

Pressesprecher:

Rüdiger Holecek (Handy: 01 72 - 7 12 15 99)

Berlin:

Stromstraße 4, 10555 Berlin

Telefon: (0 30) 39 99 21 (0)- 117/116

Telefax: (0 30) 39 99 21 - 190